
Titel:	Heinrich Schickhardt - Architekt der Renaissance. Schüler aus Montbéliard stellen im Ludwigsburger Kulturzentrum aus
Autor:	buc
Quelle:	Ludwigsburger Kreiszeitung, Nr. 179, S. 5
Datum:	07.08.1982
Seitenumfang:	1
Signaturen:	WE 441-Städtepartnerschaft Ludwigsburg - Montbéliard

Bitte beachten Sie: Diese Kopie ist nur für den persönlichen Gebrauch bestimmt.

Deutsch-Französisches Institut

Frankreich-Bibliothek

Asperger Straße 30

D - 71634 Ludwigsburg

Telefon: +49 (0) 7141 93 03 34

Telefax: +49 (0) 7141 93 03 55

E-Mail: frankreich-bibliothek@dfi.de

Internet: <http://www.dfi.de/>

er Gäste ein

platzfest ist am 21. August

So zum Beispiel vom Freitag an die Buchhandlung Aigner, die Bilder des Ludwigsburger Sportfotografen Erich Baumann ausstellt, die Lederwaren-Firma Wolf in der Schillerstraße, die ihren Besuchern zeigt, wie das Leder verarbeitet wird. Das Marstall-Center stellt Ludwigsburg vor. Die Firma Lotter zeigt „Kleider wie zu Herzogs Zeiten“, die Firma Dürr am Markt hat einen Glasschleifer eingeladen, der seine Kunst öffentlich zeigt. „Brillenfertigung und Blick in die Uhrmacherwerkstatt“ gewährt Juwelier Hunke in der Kirchstraße. Im Fußgängerbereich zeigt der Kunstverein in einer Freiluftgalerie Plastiken.

Gespannt sein dürfte man auch, ob sich der Heißluftballon, dessen Start für 16 Uhr am Freitag, 13. August, auf dem Marktplatz vorgesehen ist, auch in die Lüfte erheben wird, denn die letzten sechs bis sieben Starts, die bei den verschiedenen Veranstaltungen angekündigt waren, wurden jeweils abgebrochen, so auch vor längerer Zeit schon einmal auf dem Marktplatz und am Breuningerland.

Handwerker sind dabei

Auch in diesem Jahre sind bei dem „Schaufenster Ludwigsburg“ wieder Handwerker in dem Fußgängerbereich hinter der Stadtkirche dabei. Allerdings beteiligt sich in diesem Jahr nicht die Kreishandwerkerschaft geschlossen an dieser Demonstration, wie der Geschäftsführer Hahn bei der Pressekonferenz erläuterte. Die verschiedenen Innungen seien durch zahlreiche Veranstaltungen zu stark belastet. Dennoch stelle das Handwerk seltene Berufe vor.



Das Fragment einer Karte von 1616. Heinrich Schickhardt hielt darauf Montbéliard und dessen Umgebung fest. Dabei zeichnete er auch die Schätze des Landes ein: Wälder, Ländereien, Erzgruben, Brücken und Mühlen. Bilder: LKZ-Zeller

Heinrich Schickhardt – Architekt der Renaissance

Schüler aus Montbéliard stellen im Ludwigsburger Kulturzentrum aus

buc. – „Heinrich Schickhardt – un architecte de la renaissance a montbéliard“, so lautet der Titel einer Ausstellung, die von Montag an bis zum 28. August im Ludwigsburger Kulturzentrum zu sehen sein wird. Außergewöhnlich an ihr ist, daß sie von 13 und 14 Jahre alten Schülern der J.-Rousseau-Oberschule aus Vauteaucourt, einem Vorort der Ludwigsburger Partnerstadt Montbéliard, zusammengestellt wurde.

Auf insgesamt 55 haben die Schüler die verschiedenen Themen von Schickhardt

verdeutlicht: angefangen mit einer Zeitübersicht, den Stammtafeln der württembergischen Fürsten und der Schickhardtschen Familie über die Bauten in Montbéliard, Schickhardts Reisen, seine Fe-

stungsbauten bis zu seinen Ingenieur-Zeichnungen. Die französischen Schriftsätze wurden mit zwei Dolmetscherinnen des deutsch-französischen Instituts ins Deutsche übersetzt. Die Texte wurden so an den Bildtafeln angebracht, daß der Originaltext außerdem sichtbar bleibt.

Von Sozialhilfe gelebt: Grieche muß jetzt zurück

Das Bundesverwaltungsgericht hat in letzter Instanz bestätigt, daß die Aufenthaltserlaubnis eines Ausländers grundsätzlich nicht verlängert werden darf, wenn zu erwarten ist, daß er seinen Lebensunterhalt auf Dauer nicht ohne Inanspruchnahme von Sozialhilfe bestreiten kann. Wie das Gericht am Freitag mitteilte, lebt der Kläger, ein jetzt 52 Jahre alter Grieche, seit 1963 in der Bundesrepublik, arbeitete zunächst als Hilfsarbeiter und bezieht seit 1975 mit kurzen Unterbrechungen Sozialhilfe. Seine Aufenthaltserlaubnis lief im Jahre 1976 ab und wurde nicht mehr verlängert (Aktenzeichen: BVerwG 1 C 136.80). Das Bundesverwaltungsgericht sieht durch den Aufenthalt des Klägers Belange der Bundesrepublik gefährdet, weil aller Voraussicht nach mit einer Dauerbelastung der öffentlichen Hand mit Sozialhilfeleistungen zu rechnen sei. Der Aufenthalt des Mannes habe andererseits nicht so lange gedauert, daß eine Rückkehr nach Griechenland, wo er bis zu seinem 35. Lebensjahr lebte, unzumutbar wäre.

Heinrich Schickhardt war, um es auf Neudeutsch auszudrücken, ein Allround-Genie. Er plante Städte wie die Emigrantensiedlung für die protestantischen Flüchtlinge aus Frankreich in Montbéliard oder das schwäbische Freudenstadt, Militäranlagen, die erste evangelische Kirche, St. Martin, in Montbéliard, Kirchplatz und Rathaus, übernahm die Bauleitung für Schloß Hellenstein, entwarf Pläne für Hochöfen und Sägewerke, Brücken und Fontainen, Salzbergwerke und Pulvermühlen oder eine Hydraulik-Fabrik.

Schickhardt arbeitete als Kartograph. Erhalten sind seine Tagebuchaufzeichnungen von seiner Italienreise, wo er den Renaissancestil kennenlernte und die Techniken der alten Meister studierte. Heinrich Schickhardt wurde 1558 in Herrenberg geboren und starb dort 1635. Er erlernte, nach der Ausbildung an der Lateinschule, das Handwerk des Möbelschreiners und kam als solcher zu Georg Beer, dem herzoglichen Baumeister nach Stuttgart. Im „Ausland“ verdiente er sich im damals zu Württemberg gehörigen Montbéliard seine Sporen. Nach Stuttgart als Hofbaumeister zurückgerufen, entfaltete er eine reiche Tätigkeit als entwerfender und beratender Architekt. Die Bilder und Texte der Ausstellung weisen die Vielseitigkeit der gebildeten und begabten Baumeisters am Übergang des Mittelalters zur Neuzeit (Renaissance) aus. Mit der Genehmigung der Landesbibliothek Stuttgart war es möglich, eines der vier Reisetagebücher Schickhardts auszuleihen und damit die Ausstellung zu ergänzen. Desgleichen genehmigte das württembergische Landesmuseum, daß ein Galvano der Medaille hergestellt wurde, die zur Grundsteinlegung Freudenstadts geprägt wurde. Auch eine kleine Sonderschau mit Fotos von Gebäuden, die heute noch im Gäu stehen und von Schickhardt gebaut wurden, lieh das Archiv Herrenberg, wo die Ausstellung (nach Freudenstadt) vorher zu sehen war, aus. Die Ausstellung ist montags bis freitags von 10 bis 21 Uhr, samstags von 9 bis 12 Uhr geöffnet. Sonntags ist geschlossen. Vom 9. bis 13. August ist nur bis 17 Uhr geöffnet.

Reiseleiter unfallversichert

Auch für Reiseleiter, die nur freiberuflich tätig sind, müssen die Arbeitgeber Beiträge zur genossenschaftlichen Unfallversicherung abführen. Das hat der 2. Senat des Bundessozialgerichts (BSG) in Kassel entschieden (Aktz.: 2 RU 67/80 vom 26. Mai 1982). Trotz der nur vorübergehenden Tätigkeit als Begleiter von Reisegruppen seien die Reiseleiter als abhängig Beschäftigte anzusehen, stellten die Richter fest. Ausgenommen davon seien lediglich Reiseleiter, die fest an einem Ort stationiert sind und wechselnde Urlauberguppen betreuen. Mit diesem Urteil wird mittelbar die Frage aufgeworfen, ob für Reiseleiter auch Beiträge zur Kranken- und Rentenversicherung zu entrichten sind.

m Favoritepark

stand hin. Inzwischen hat das städtische Amt für öffentliche Ordnung geberner entsprechenden Beschilderung auf Akt hinzuweisen, der mit dem Neubau duard-Spranger-Straße/Straßenäcker Bild: LKZ-Zeller

Trio hervor (BSP-Trio) mit Clemens Wittel am Piano, Michael Weihmann am Schlagzeug und Thomas Mende am Banjo. Dieses Trio swingte sich ganz schön durch Stuttgart, bis sich dann 1970 die Band vergrößerte. Zur Gruppe kamen neu hinzu Thomas Zettler (Posaune), Thomas Pfeleiderer (Trompete), Helmut Hambacher (Klarinette) und Gert Paprotzky (Sousaphon).

Geld auch bei Sonderurlaub

Auch bei unbezahltm Sonderurlaub muß der Arbeitgeber für die in diese Zeit fallenden Feiertage Lohn zahlen. Das hat der Dritte Senat des Bundesarbeitsgerichts (BAG) in Kassel entschieden (Aktz.: 3 AZR 1079/79 vom 6. April 1982). Da die Zahlung von Feiertagslohn zwingend vorgeschrieben sei, werde sie nicht

